

Hinweise für die Gestaltung von Beiträgen, Berichten und Rezensionen

I. Allgemeine Hinweise

Redaktion:

Max Stange M.A., Redaktion des *Philosophischen Jahrbuchs*, Professur für Philosophie, Katholisch-Theologische Fakultät, LMU München, Geschwister-Scholl-Platz 1, D-80539 München, redaktion.phj@lrz.uni-muenchen.de

1. Texte sind als MS-Word-Datei per Email an die Redaktion zu senden. In der Textdatei sollte der Name des Autors/der Autorin nicht vorkommen. Für unaufgefordert eingesandte Texte oder nicht bestellte Rezensionsexemplare wird keine Haftung übernommen.
2. Jedem Text, der als Aufsatz eingereicht wird, ist ein *Abstract* (ca. 10 Zeilen) in deutscher und englischer Sprache anzuhängen. Dem Abstract sollten fünf Keywords beigelegt werden, ebenfalls in deutscher und englischer Sprache.
3. Der Sendung gesondert beizufügen ist eine formlose Erklärung des Autors/der Autorin, dass der Text weder im Ganzen noch in Teilen bereits veröffentlicht ist und bis zur Entscheidung der Gutachter des *Philosophischen Jahrbuchs* auch keiner anderen Fachzeitschrift und keinem anderen Publikationsorgan zur Veröffentlichung angeboten wird.
4. Für eingereichte Aufsätze werden zwei Gutachten eingeholt. Die Entscheidung, ob sie publiziert werden, wird auf Grundlage der Begutachtung durch die Redaktion getroffen. *Rezensionen* werden direkt von der Redaktion begutachtet. Eine solche Begutachtung erfolgt auch bei Rezensionen, die in Auftrag gegeben worden sind. Zusätzliche Hinweise für die Gestaltung der Textdatei erhalten die Autoren/Autorinnen mit der Benachrichtigung über die endgültige Annahme ihres Beitrags.

II. Richtlinien für die Textgestaltung

1. Textformat:
Umfang für Beiträge und Berichte in der Regel nicht über 25 Seiten, inkl. Anmerkungen und Literaturangaben (max. 60.000 Zeichen mit Leerzeichen); Umfang für Buchbesprechungen zwischen 2 und 5 Seiten (6.000 bis 12.000 Zeichen mit Leerzeichen). Zeilenabstand 1,5 (auch in den Anmerkungen); ca. 70 Anschläge/Zeile; ca. 35 Zeilen/Seite, möglichst in der Schriftart *Times New Roman* und der Schriftgröße pt. 12.
2. Anmerkungen:
Sie werden fortlaufend nummeriert (hochgestellt, ohne Klammer) und erscheinen als Fußnoten.
3. Haupttext:
Jeder neue Absatz beginnt mit einem Einzug (1 cm.). Ausnahme: Absätze unter Überschriften oder nach eingerückten Passagen.
4. Zitate:
(a) Zitate sind grundsätzlich in doppelte Anführungszeichen zu setzen. Längere Zitate (ab 6 Zeilen) werden eingerückt und im Petitdruck wiedergegeben. Die zugehörigen Stellennachweise sind in der Regel nicht im Haupttext, sondern in den Anmerkungen zu führen. Ausnahmen sind

zulässig, wenn etwa innerhalb des Aufsatzes mehrfach auf einen einzigen Primärtext Bezug genommen wird oder klassische Autoren nach den je spezifischen Konventionen zitiert werden. Einfache Anführungszeichen dienen zur Kennzeichnung von nur sinngemäßen, aber nicht wörtlichen Zitaten, oder einer distanzierenden Wiedergabe gewisser Ausdrücke oder Phrasen.

(b) *Auslassungen in Zitaten* werden durch drei in eckige Klammern gesetzte Auslassungspunkte gekennzeichnet ([...]), die von dem vorangehenden und nachfolgenden Wort durch einen normalen Wortzwischenraum getrennt sind.

(c) *Satzzeichen, die ein Zitat beschließen*, stehen grundsätzlich außerhalb des Zitats – es sei denn, es werden vollständige Sätze zitiert. Fußnotenziffern, die auf den Zitatnachweis in einer Anmerkung verweisen, stehen grundsätzlich unmittelbar hinter dem das Zitat beschließenden Anführungszeichen; sie stehen nur dann am Ende eines Satzes nach dem schließenden Satzzeichen, wenn sie sich auf mehrere Zitate in ein und demselben Satz beziehen oder das Zitat ein vollständiger Satz ist.

Fußnotenziffern, die auf eine Anmerkung verweisen, die keinen Zitatnachweis enthält, stehen am Satzende hinter dem schließenden Satzzeichen – es sei denn, die Anmerkung bezieht sich nur auf ein einzelnes Wort oder einen Satzteil. In diesem Fall steht die Fußnotenziffer hinter dem betreffenden Wort oder Satzteil, und zwar ggf. vor einem Satzzeichen, das den betreffenden Satzteil beschließt.

5. Kursivierung:

Zu kursivieren sind Werktitel und Hervorhebungen sowie fremdsprachliche Zitate und Begriffe. Fette Schrift ist nicht möglich.

6. Abkürzungen:

Verwendet werden etwa:

- „Vf.“ (nicht: „Verf.“);
- „vgl.“ (nicht: „vergl.“ oder „s[iehe].“ o.ä.);
- „[Hervorh. abgekürzter Autornamen]“ (nicht: „Hervorheb. vom Vf.“);
- „Hg.“ (bei mehreren „Hgg.“, nicht „Hrsg.“ oder „Hr.“);
- „ebd.“

7. Bibliographische Angaben:

Klassische Werke werden in der jeweils üblichen Weise abgekürzt. Die Verwendung von Siglen ist am Ende des Beitrags aufzuschlüsseln. Für die Zitierung sonstiger Autoren/Autorinnen ist ein gesondertes *Literaturverzeichnis* maßgeblich, das am Ende des Beitrags steht. Die Nennung aller zitierten Autoren/Autorinnen erfolgt hier in alphabetischer Reihenfolge. Die einzelnen Beiträge der Autoren/Autorinnen sind ihrerseits chronologisch aufzuführen und zwar in folgender Weise:

Dretske, F. (1970), „Epistemic Operators“, in: *Journal of Philosophy* 67, 1002–1023 (bei Artikeln);

— (1981), *Knowledge and the Flow of Information*, Cambridge.

Parsons, T. (1980), *Nonexistent Objects*, New Haven/London.

Mehrfachauflagen können bei Bedarf durch hochgestellte Zahlen gekennzeichnet werden, z.B.:

Dretske, F. (³1981), *Knowledge and the Flow of Information*, Cambridge.

Bei mehreren Beiträgen eines Autors/einer Autorin innerhalb eines Jahres ist die Jahreszahl durch kleine Buchstaben zu differenzieren: z. B. 1995a, 1995b usw.

Alle Primärtext-, Monographien- und Zeitschriftentitel sind kursiv zu setzen.

Aufsatztitel werden dagegen nicht kursiv gesetzt bzw, sondern in (doppelte) Anführungszeichen gesetzt.

Bei Monographien soll über den Erscheinungsort hinaus der betreffende Verlag *nicht* aufgeführt werden.

Die *Zitation* in den Fußnoten erfolgt durch Angabe des Autorennamens, Jahreszahl und Seitenangabe, also z. B.

Dretske (1981), 123–125.

Der Seitennachweis erfolgt durchgängig mit bloßen Zahlen, also ohne *S.* oder *p.* Umfassendere Seitenangaben werden, wie im Beispiel oben, mit Langstrich (Halbgeviertstrich) angegeben.

Der Verweis auf zwei aufeinander folgende Seiten eines Textes erfolgt grundsätzlich mit *f.* (also nicht 24–5, sondern 24*f.*).

Auch die zweite und jede weitere Nennung eines bereits zitierten Titels soll in der Regel auf diese Weise erfolgen (also nicht durch *a.a.O.* oder *ibid.* usw.)

8. Orthographie:

Maßgeblich für Beiträge in deutscher Sprache sind die jeweils aktuellen Regeln der deutschen Rechtschreibung nach dem Duden.

9. Einsatz von KI:

Sollten beim Verfassen des Aufsatzes KI-basierte Hilfsmittel (z. B. Sprachmodelle, Textgeneratoren, Übersetzungstools) verwendet worden sein, muss dies vollständig und nachvollziehbar dokumentiert werden. Dabei ist exakt anzugeben, auf welche Weise die eingesetzten Hilfsmittel verwendet wurden, einschließlich einer Begründung ihres Zwecks und, sofern relevant, der genutzten Prompts. Fehlende, unvollständige oder irreführende Angaben zur Nutzung von KI gelten als Verstoß gegen die Grundsätze wissenschaftlicher Redlichkeit.

III. Spezielle Richtlinien für Rezensionen

1. Erster Absatz:

Vor dem Rezensionstext werden die Titelangaben des besprochenen Werkes angeführt – und zwar diesen Vorlagen entsprechend:

Günter Bien, Die Grundlegung der praktischen Philosophie bei Aristoteles (= Problemata, Bd. 18), Freiburg/München: Alber 1973, 402 Seiten, ISBN 3-518-28709-5.

Ernesto Garzón Valdés/Ruth Zimmerling (Hgg.), Facetten der Wahrheit. Festschrift für Meinolf Wewel, Freiburg/München: Alber 1995, 543 Seiten, ISBN 3-495-47820-5.

Falls das rezensierte Buch eine Einleitung mit anderer, z.B. lateinischer Nummerierung besitzt, ist diese gesondert zu nennen. Beispiel: *XXV+345 Seiten*.

2. Haupttext:

Seitenangaben des rezensierten Buches werden im laufenden Text in runde Klammern gesetzt, ohne *S.* oder *p.*

3. Bibliographische Angaben:

Wird in der Rezension Bezug auf andere Werke genommen, so sind diese in den Fußnoten in folgender Weise anzuführen:

F. Dretske (1981), *Knowledge and the Flow of Information*, Cambridge.

4. Rezension von Sammelbänden:

Die behandelten Autoren/Autorinnen werden nur an der Stelle, an der die Besprechung ihres Beitrags beginnt, durch Kursivierung ihres Namens hervorgehoben.

5. Rezensent/Rezensentin:

Am Ende jeder Besprechung steht rechtsbündig und kursiviert der Name des Rezensenten/der Rezensentin sowie die Angabe des Wohn- bzw. Hochschulortes in Klammern. Darunter steht die aktuelle Email-Adresse.

(Stand: 09/2025)